

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Inkl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 168

Halver, Donnerstag, 23. Juli 1953

1953

Außenminister Tai erklärt:

Südkorea wird Abkommen nicht achten

Neue Winkelzüge Syngman Rhees — Wenig Aussicht auf Ratifizierung des Korea-Paktes im USA-Senat

dmt. Tokio, 22. Juli

Während 600 Chinesen und Koreaner in Tag- und Nachtschichten die Waffenstillstandshalle in Pan Mun Jon zimmern, die bis Freitag fertig sein soll, werden aus der südkoreanischen Hauptstadt neue Winkelzüge des Staatspräsidenten Syngman Rhee gemeldet, mit denen er anscheinend noch weiter gehende Zugeständnisse der Amerikaner erreichen will.

So erklärte Syngman Rhee — im Gegensatz zu den Äußerungen des amerikanischen Außenministers Dulles —, Südkorea wäre von allen Bindungen frei, wenn die dem Waffenstillstand folgende politische Konferenz länger als 90 Tage dauern würde. Nach Dulles Mitteilung hatte Rhee in den Besprechungen mit Robertson nicht mehr auf einer zeitlichen Begrenzung dieser Konferenz bestanden. Noch schärfer formulierte der südkoreanische Außenminister Tai: Südkorea betrachte das Robertson-Abkommen als gebrochen; wörtlich sagte er: „Südkorea wird das Waffenstillstandsabkommen nicht achten.“ Möglicherweise sind diese Erschwerungen darauf zurückzuführen, daß einige amerikanische

Senatoren erklärt hatten, eine stärkere Unterstützung Südkoreas mit Waffen und Kriegsmaterial käme nicht in Frage. Auch besteht nach koreanischer Ansicht wenig Aussicht darauf, daß der amerikanische Senat den Pakt mit Südkorea noch vor Ende seiner Sitzungsperiode ratifiziere. Bemerkenswerterweise hatte Syngman Rhee am Mittwoch eine zweieinhalbstündige Unterredung mit General Won Yong-Duk, über deren Inhalt nichts bekannt wurde. Won Yong-Duk ist der General, der seinerzeit die überraschende

Aktion geleitet hatte, durch die die Masse der antikommunistischen Kriegsgefangenen in Südkorea in Freiheit gesetzt wurde.

Dulles: Rhee gab Zusicherungen

Außenminister Dulles stellte in einer am Mittwoch veröffentlichten Erklärung fest, daß der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee ihm und Präsident Eisenhower zugesichert habe, er werde einen Waffenstillstand mit den Kommunisten in keiner Weise behindern. Dulles gab gleichzeitig bekannt, daß er unmittelbar nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Rhee zusammenkommen werde, um die Haltung beider Länder im Hinblick auf die politische Korea-Konferenz nach Abschluß des Waffenstillstandes aufeinander abzustimmen.

Russische Panzer rollen nach Schlesien

„Höhere Gewalt“ gegen Gasleitungen — Partisanen unterbrechen Bahnstrecken

dmt. Berlin, 22. Juli

Nach einer Meldung des Westberliner „Telegraf“ vom Mittwoch aus Frankfurt/Oder senden die Sowjets gegenwärtig Panzertruppen zur Unterdrückung der aus dem schlesischen Grenzland gemeldeten polnischen Partisanentätigkeit. Am Montag und in der Nacht zum Dienstag seien Einheiten aus Fürstenberg und Fürstenwalde in Richtung Guben abtransportiert worden.

Die Gasversorgung der Stadt Görlitz, die durch das im polnisch verwalteten Waldenburg liegende Ferngaswerk erfolgt, ist fast täglich gestört. Die

polnischen Behörden begründen die Ausfälle mit „höherer Gewalt“. Wie der Informationsdienst West meldet, haben polnische Partisanen in den letzten Wochen zahlreiche Anschläge auf die Ferngasleitung verübt.

Nach den Berichten des „Telegraf“ haben die polnischen Partisanen neben den Feuergefechten mit sowjetischen Truppen in den Wäldern von Niesky und der Sprengung der Grenzbrücken bei Deutsch-Ossig und Deschka am 17. Juli den sowjetischen Umlauf „Blauer Express“ in der Nähe von Jarowice entgleisen lassen und die Bahnstrecken zwischen Kutno und Terespol sowie zwischen Woroschin und Bialystok unterbrochen.

Howe trifft General Nagib

dmt. Kairo, 22. Juli

Der Generalgouverneur des Sudan, Sir Robert Howe, traf am Mittwoch in Kairo ein, wo er auf Einladung der ägyptischen Regierung an den Feierlichkeiten anlässlich des ersten Jahrestages der ägyptischen Revolution teilnimmt und Besprechungen mit General Nagib führen wird.

In britischen Kreisen glaubt man, daß die Unterredungen über die Suezfrage Ende des Monats wieder aufgenommen werden, und daß Großbritannien Ägyptens völlige Souveränität garantieren und Kairo an der Kontrolle über die Stützpunkte der Suezzone nach dem Abzug der britischen Truppen beteiligen will. Die Revolutionsfeierlichkeiten in der ägyptischen Hauptstadt begannen am Mittwochabend mit 101 Kanonenschüssen.

In letzter Minute

Die Moskauer „Prawda“ kritisiert am Donnerstag in einem Kommentar, der wie gewöhnlich in kommunistischen Zeitungen fast eine ganze Seite füllt, die Beschlüsse der Washingtoner Konferenz, anstelle der von dem britischen Premierminister Churchill geforderten Viererkonferenz der Regierungschefs nur eine Konferenz der Außenminister abzuhalten. Dieser Vorschlag sei ein Rückschritt, weil die für eine Viermächtebesprechung vorgesehenen Fragen allzusehr auf die Themen Deutschland und Oesterreich eingeeengt würden.

Das amerikanische Repräsentantenhaus beschloß am Mittwochabend mit 288 gegen 115 Stimmen, die amerikanische Auslandshilfe um über eine Milliarde Dollar zu kürzen. Kurz vorher hatte Präsident Eisenhower sich in einer Pressekonferenz scharf gegen die beabsichtigte Kürzung ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß die Sicherheit der USA auf starken Bündnissen mit anderen Ländern beruhe, die von den USA unterstützt werden müssen.

Die USA-Regierung gab am Mittwoch der Regierung Indiens die Zusicherung, daß die indischen Truppen, die zur Überwachung des Waffenstillstandes nach Korea entsandt werden sollen, ihre Aufgabe dort auch erfüllen könnten. Die indische Regierung hatte die USA und die chinesische Volksrepublik um diese Zusicherung ersucht.

Die französische Nationalversammlung nahm nach einer langen Nachtdebatte am Donnerstagmorgen um 4.45 Uhr die Vorlage über die Verfassungsreform mit 468 gegen 127 Stimmen an. Damit ist diese Vorlage mit weit größerer Mehrheit als der Drei-Fünftel-Mehrheit angenommen, die notwendig ist.

Die 25jährige Schulleiterin von Berau im Kreise Waldshut und eine 13jährige Schülerin sind am Mittwoch im Stausee der Kraftwerkstufe Witznau des Schluchseewerks ertrunken. Die Lehrerin hatte versucht, das ins Wasser gefallene Mädchen ihrer Schulkasse zu retten. Beide versanken jedoch vor den Augen der laut um Hilfe rufenden Kinder.

Notwendige Rationalisierung

Von

Ministerpräsident Karl Arnold

Die Düsseldorfer Ausstellung „Alle sollen besser leben!“ gab die Anregung zu diesem Aufsatz.

Die Erkenntnis, daß der Sinn des Wirtschaftens in erster Linie darin liegen muß, immer mehr Menschen mit immer besseren und reichlicheren Gütern zu versorgen, ist heute allgemein. Man kann sagen, daß sich hierin auch diejenigen einig sind, die auf anderen Gebieten des Lebens voneinander abweichende Meinungen haben. Die harten Lehren der letzten Jahrzehnte scheinen den Prozeß des Wirtschaftens über den Streit ideologischer Meinungskämpfe herausgehoben und seine Betrachtung durch gemeinsame Arbeit objektiver gemacht zu haben.

In den Notjahren des Krieges und der Nachkriegszeit haben uns harte Tatsachen gezwungen, die gemeinsame Sorge für unsere Existenz über das Trennende zu stellen. Jeder weiß heute, welche Wirkungen in dem komplizierten Räderwerk einer Volkswirtschaft eintreten, wenn auch nur an einer Stelle eine Störung auftritt. Von hier aus müssen sich die Ansätze entwickeln lassen, um die Überlegungen zu vernünftigen, wirtschaftlichem Handeln Allgemeingut aller in einer Volkswirtschaft Tätigen werden zu lassen. Nichts anderes bedeutet eigentlich das Wort Rationalisierung, das doch seinen Hauptbestandteil dem Begriff „Vernunft“, lateinisch „ratio“, entlehnt.

Dies sagen viele, die Tag für Tag im Wirtschaftsprozeß tätig sind. Ihr ganzes Denken und Handeln ist darauf gerichtet, die Arbeitsvorgänge immer vernünftiger und erfolgreicher zu gestalten. Ganz gewiß sind auch hervorragende Köpfe an den Hochschulen, den wissenschaftlichen Instituten, in technischen und sonstigen Organisationen seit Jahrzehnten tätig, um immer rationellere Arbeits- und Vertriebsmethoden, immer rationellere Werkzeuge und Maschinen zu entwickeln. Aber darin erschöpft sich das Problem der Rationalisierung nicht, wenn man es als eine Kernaufgabe für unser gesamtes volkswirtschaftliches Wirken auffaßt. Es zeigt sich vielmehr, daß der Rationalisierungsgedanke auf Boden und Acker, im Bergwerk und auf dem Meer, in jeder Fabrik beginnt und sich von Stufe zu Stufe des wirtschaftlichen Ablaufs bis in die letzte Wohnung und letzte Küche zur Hausfrau fortsetzt. Es gibt wahrlich keinen Vorgang unseres Tuns, der nicht irgendwie sinnvoll in den Gesamtlauf unseres volkswirtschaftlichen Lebens greifen muß. Darum streben wir an, daß der Gedanke des rationalen Wirtschaft-

Hollands größte Gruppe für Ratifizierung

Arbeiterpartei und Katholische Volkspartei treten für EVG-Vertrag ein

dmt. Den Haag, 22. Juli

Die Fraktionen der Arbeiterpartei und der Katholischen Volkspartei in der holländischen zweiten Kammer sprachen sich am Mittwoch vorbehaltlos für die Ratifizierung der EVG-Verträge aus. Die beiden Fraktionen sind die größten politischen Gruppen im Parlament.

Kennzeichnend für die politische Linie der holländischen Sozialisten war die Rede des Abgeordneten Goes van der Naters (Arbeiterpartei). Er sagte, ein neutrales Deutschland sei für Holland unannehmbar, denn niemand wisse, ob nicht Rußland doch eines Tages wieder einen Krieg gegen Europa führen werde. Man könne auch nicht den EVG-Vertrag als Tauschobjekt für die Wiedervereinigung Deutschlands ansehen. Die holländischen Sozialisten stimmten deshalb für den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, auch wenn man glauben könne, sie unterstützten damit die Politik des deutschen Bundeskanzlers, dessen Außenpolitik, gleich wie man seine Innenpolitik beurteile, konstruktiv sei. Eine Ablehnung des EVG-Vertrages würde die Karte des sowjetischen Chefs Malenkow zu einem Trumpf machen.

Eine Sprecherin der Katholischen Volkspartei erklärte, ein neutrales und unbewaffnetes

Deutschland stehe außerhalb jeder Realität und sei für die europäischen Völker lebensgefährlich. Der EVG-Vertrag biete eine gute Chance, nationale Konflikte zu verhüten. Die Kontrolle über die Rüstungsproduktion und die Garantie gegen den Mißbrauch der militärischen Einrichtungen böten auch Sowjetrußland eine Friedensgarantie.

Auch die holländischen Liberalen stimmten am Mittwoch der Ratifizierung des EVG-Vertrages zu. Sozialisten, Katholische Volkspartei und Liberale, die sich bisher für den Vertrag aussprachen, haben in der zweiten Kammer 69 von 100 Sitzen. Da auch die Antirevolutionäre Partei 12 Sitze und die christlich-historische Union (9 Sitze) durchblicken ließen, daß sie den EVG-Vertrag billigen werden, — nur die Kommunisten sind dagegen — steht die nötige Zweidrittelmehrheit praktisch schon jetzt fest.

„Im Lande der Teutonen“

Wieder einmal müssen die ominösen Junker dazu herhalten, das Gespenst einer deutschen Gefahr an die Wände der französischen Kammer zu malen. Und neben ihnen marschieren, kriegerisch vereint, die Schlotbarone von anno dazumal, flankiert von den bunten Farben des Korpsstudententums.

Die Ausgabe der Pariser „Aurore“, die mit ihrem Titel den Lesern „Morgenröte“ verspricht und mit ihren Meldungen die französische Bevölkerung vor der deutschen Gefahr alarmiert, trägt nicht etwa das Datum des Jahres 1913, sondern des Juli 1953. Anlaß für den Schreckensruf über das, was sich, wie es so schön heißt, „im Lande der Teutonen“ zusammenbraue, bot ihr die „Stahlhelm“-Tagung in Gießen, auf der ein neues Programm bekanntgegeben wurde. Aus der heftigen Reaktion mußte man eigentlich schließen, daß bei diesem Treffen älterer Herren, die sich in der Hauptsache mit der Pflege der Kameradschaft aus dem Ersten Weltkrieg beschäftigten, ein wilder und ungezügelter Nationalismus fröhlich Urständ gefeiert hätte.

In Wirklichkeit hat es sich um eine überaus harmlose Veranstaltung gehandelt. Zum Zeichen dessen, daß man auf dem Boden der Demokratie stehe, wurden die Farben Schwarzrotgold als jene anerkannt, die den Vorrang vor Schwarzweißrot zu genießen hätten. Die alte schwarzweißrote Bundesflagge des „Stahlhelm“ sollte an zweiter Stelle bleiben. Darüber hinaus wurde eine engere Verbindung der freien Völker besonders Europas gefordert und in diesem Sinne auch die EVG bejaht.

Das alles gibt der „Aurore“ Veranlassung zu der lapidaren Frage: „Heißt es nicht alle Grenzen der Dummheit und der Unvernunft zu über-

schreiten, wenn man den Unruhestiftern jenseits des Rheins wieder volle Handlungsfreiheit gibt?“ Und mit der bedauernden Feststellung, daß die Amerikaner nicht rücksichtslos die „Junker, Schlotbarone und Korporationsstudenten“ ausgerottet hätten, wird die finstere Voraussage gegeben, daß „die tödlich getroffene Sowjetunion vielleicht bald nur eine Gefahr zweiten Ranges sein werde und die Franzosen es zum dritten Mal erleben werden, wie sich an ihrer Schwelle bis zu den Zähnen bewaffnet der Erzfeind erhebt“.

Solche Ausfälle, die weit mehr als eine bloße Entgleisung darstellen, zeugen von einem sehr bedenklichen Geisteszustand, der nach aller psychologischen Erfahrung meist in einem schlechten Gewissen seine Ursache hat. Erst dieser Tage schrieb das Organ der französischen diplomatischen Mission im Saarland, die „Chronique Sarroise“, die französische Regierung „habe in der Tat die Absicht, die Abtrennung des Saarlandes von Deutschland nicht nur de facto, sondern auch de jure in einem endgültigen Friedensvertrag zu erwirken.“ Auch die „Aurore“ unterstützt die französische Regierung. Sollten hier vielleicht Zusammenhänge bestehen?

Wenn man schon eine harmlose Stahlhelm-Veranstaltung für gefährlicher hält als die massive Militärmacht des Sowjetkolosses, so sucht man anscheinend im Osten jene Rückendeckung, die man für den Raub des Saargebietes zu benötigen glaubt. Auf alle Fälle wird es sich empfehlen, auf deutscher Seite wachsam zu sein und es durch deutsche Initiative nicht dahin kommen zu lassen, daß Frankreich zum Schaden Deutschlands an einer etwaigen Neuorientierung der russischen Außenpolitik profitiert. S. T.



Luftsprung nach Langson

Unsere Karte veranschaulicht den Ablauf der französischen Luftlandeoperation gegen Langson, den Hauptumschlagplatz der chinesischen Waffenlieferungen für die kommunistischen Vietminh-Truppen in Nordindochina. Nach Zerstörung von Brücken und Depots kämpften sich die Fallschirmtruppen, unterstützt von einer zweiten französischen Gruppe, die in Tienyen gelandet war, wieder zu den eigenen Linien im Tongking-Delta (schwarzes Gebiet) zurück. GL

Kleinigkeiten

Kleinigkeiten machen die Summe des Lebens aus. Mehr als wir zugeben wollen, wird unser Leben von Kleinigkeiten beeinflusst. Oft tun wir etwas als nebensächlich ab und erkennen erst hinterher an den Wirkungen, daß es doch nichts Geringfügiges war. Viel unnützer Hader und Streit ist schon aus Kleinigkeiten entstanden. Ein unfreundliches Wort, das wir einem lieben Menschen sagten und das wir selbst vielleicht längst vergessen haben, kann in der Stille fortwirken — wie das Steinchen, das im Wasser immer weitere Kreise zieht — und plötzlich haben wir einen fremden Menschen neben uns.

Wer aber die Bedeutung der Kleinigkeiten erkannt hat, darf deswegen nicht ganz zu ihrem Sklaven werden, zu einem „Kleinigkeitskrämer“, dessen Gesichtskreis mit der Zeit immer enger wird, weil er den Blick für das Große und Weite verliert.

Es gilt, wie so oft im Leben, den goldenen Mittelweg zu finden. Kleinlichen Aerger und Verdruß wollen wir als Bagatelle abtun und nicht viel Worte darüber verlieren, dagegen keine noch so kleine Freude gering achten, um uns einen grauen Tag zu verschönern.

Alle wahrhaft großen Menschen fühlen sich auch durch kleinste Freuden bereichert. „Wie viele Freuden werden zertreten, weil die Menschen meist nur in die Höhe schauen und, was zu ihren Füßen liegt, nicht achten!“ sagte einmal ein Dichter.

Ein lieber Mensch, dem wir nach langer Trennung wieder begegnen, eine Melodie, die uns von ungeführ in den Sinn kommt, eine Ameise, die wir in ihrem schlichten Tun beobachten, eine Blume, die unser Auge durch ihre Schönheit entzückt, das alles sind Kleinigkeiten, durch die wir uns bereichern können.

Wenn wir alle die kleinen Freuden, die uns das Leben trotz Not und Leid bietet, zu finden wissen, werden wir leichter mit den Häßlichkeiten des Lebens fertig werden. Aus vielen kleinen Freuden eine große machen, die uns zur stärksten Hilfe im Daseinskampf wird, kleinen Aerger und Verdruß gering achten, aber für jede kleinste Freude dankbar sein — darin liegt ein wertvolles Stück Lebenskunst . . .

Herold

Halver

In einer Woche 30 Verkehrsunfälle

In der Zeit vom 6. 7. bis 12. 7. ereigneten sich im Bereich des Polizeikreises Altena 24 Verkehrsunfälle, bei denen 14 Personen verletzt wurden. Vom 13. bis 19. Juli kam es zu 30 Verkehrsunfällen, bei denen 21 Personen verletzt und 5 getötet wurden.

Nicht mehr Betonrahmen

Unser Friedhof zeigt sich augenblicklich nicht in gutem Zustand. Auf manchen Begräbnisstätten sind die Hecken noch nicht beschnitten, auf anderen ist alles vom Unkraut überwuchert. Nach der Friedhofsordnung können Begräbnisse, die nicht gepflegt werden, ganz gleich ob Einzelgräber oder Erbbegräbnisse, eingezogen und eingeebnet werden. Es wird deshalb die dringende Bitte ausgesprochen, die Grabstätten sofort in Ordnung zu bringen.

Auf dem zweiten Friedhofsfeld, das im vergangenen Jahr in Benutzung genommen worden ist, werden z. Zt. die Wege mit Steinen eingefaßt und mit Asche belegt. Die Begräbnisse auf diesem Feld werden nicht mehr mit Betonrahmen eingefaßt, sondern mit Hecken umgeben, die die Kirchengemeinde pflanzen und pflegen läßt. Man folgt damit dem Vorbild anderer Friedhöfe, auf denen es schon lange keine Betoneinfassungen mehr gibt. Der Friedhof soll voll Lebens sein.

Jubach-Verband auf der Tagesordnung

Im Wirtschaftssaal der Burg Altena findet am Freitag, dem 31. Juli, eine öffentliche Kreistagsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe von Punkten, die für die Amtsbezirke Halver und Kierspe von besonderem Interesse sind. Sie umfaßt u. a. den Erlass einer Schauordnung für die Wasserläufe II. und III. Ordnung im Kreise Altena, den Erlass einer Satzung des Wasserbeschaffungsverbandes „Vorderste Berg“, Gemeinde Kierspe, die Auflösung des Bodenverbandes Rönsahl, die Ergänzung der Satzung des Wasser- und Bodenverbandes Bruchbachtal in Herscheid, sowie die Zuweisung eines neuen Mitglieds in den Wasserbeschaffungsverband Jubach und Aenderung der Verbandsatzung. Weitere Punkte sind die Kapitalerhöhung bei der Kraftverkehr Mark Sauerland GmbH, ein Bericht über den Stand der Schaffung von Nebenerwerbsniederlassungen im Kreise und die Benennung eines Mitglieds für die Berufung in den Kreissiedlungsausschuß.

Mit Heldengedenkfeier verbunden

Mit dem Betriebsausflug, den das Märkische Werk am morgigen Freitag veranstaltet, soll auch eine Heldengedenkfeier verbunden werden. Auf dem Heldenfriedhof Ittenbach werden Feldblumensträuße von seiten der Belegschaftsmitglieder niedergelegt werden. Die Geistlichen beider Konfessionen werden anschließend sprechen. Man will damit der Dankspflicht gegenüber den Gefallenen nachkommen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Ausflug des Kindergottesdienstes

Einen Ausflug nach dem Grünwald veranstaltet am kommenden Sonntag der Kindergottesdienst. Der Abmarsch erfolgt vom Gasthaus Hüttenbrücker in Ehringhausen. Die Angehörigen der Kinder sind zur Teilnahme ebenfalls herzlich eingeladen. Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug auf einen der kommenden Sonntage verlegt.

Kierspe

Diesmal goldene Konfirmation

Die Feier der goldenen Konfirmation soll am 20. September stattfinden. Da man diesen Ge-

Die Branchen-Berichte zeigen:

Es wird über schlechte Liquidität geklagt

Zu hohe Eisenpreise hemmen Export - Stellenweise Kurzarbeit - Aus dem Bericht der Südwestfälischen IHK

Halver. Aus dem Bericht der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen für das zweite Quartal 1953 entnehmen wir einige Berichte von den wichtigsten Branchen unseres heimischen Wirtschaftsgebietes. Allgemein gültig für alle Branchen dürfte die Klage über die angespannte Liquiditätslage sein, außerdem ist bezeichnend, daß die hohen steuerlichen Belastungen und Abgaben (Investitionshilfe usw.) die Unternehmen daran hindern, Verbesserungen und Modernisierungen in der Produktion durchzuführen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland außerordentlich erschwert wird. Noch bezeichnender dürfte aber sein, daß die Auswirkungen des gemeinsamen Marktes der Montan-Union noch sehr unterschiedlich sind und sich für die heimische Industrie vielfach negativ auswirken, ausgelöst einmal durch die zu hohen Eisenpreise, andererseits durch die Erhöhung der Kohlenpreise, die eine Erhöhung der Gas- und Strompreise zur Folge hatten. Im einzelnen ist zu bemerken:

Kaltwalzwerke: Die Hoffnungen auf niedrigere Eisen- und Stahlpreise durch den gemeinsamen Markt haben sich nicht verwirklicht. Die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wird allgemein als schlecht beurteilt. Die nach dem Kriege im Ausland entstandenen Neuanlagen modernster Art drohen die deutsche Kaltwalzindustrie zu überflügeln. Die gegenwärtige Steuerpolitik macht es zudem unmöglich, eigene Mittel in größerem Umfang zu investieren und langfristige Kredite aufzunehmen, um dringende Modernisierungsarbeiten durchzu-

führen. Die allgemeine Lage wird durchweg als sehr schwierig bezeichnet. Der direkte Export in kaltgewalztem Bandeisens sowie auch ein größerer Teil der nachgeordneten Fertigungsindustrien ist aus preislichen Gründen praktisch zum Erliegen gekommen.

Die Berichte der Gießereien sind nach wie vor unterschiedlich. Große Veränderungen gegenüber der Situation im Vorquartal können nicht festgestellt werden. Je nachdem, welche Artikel hergestellt werden, war eine Verbesserung des Auftragseinganges bzw. ein Rückgang zu ver-

zeichnen. Im Vorquartal eingeführte Kurzarbeit wurde auch weiterhin verfahren. Verschiedentlich mußten sogar Entlassungen vorgenommen werden.

Die Gesenkschmieden zeigen in der Ausnutzung ihrer Kapazität kein einheitliches Bild. Die Zahlen schwanken zwischen 40 und 100 Prozent, davon liegen die meisten jedoch um 80 Prozent. Der im Vorquartal bereits nachgelassene Auf-

Ein weiteres Todesopfer

Zu unserm gestrigen Bericht „Ein Toter, zwei Schwerverletzte“ müssen wir ergänzend mitteilen, daß inzwischen auch der Fahrer des Wagens im Krankenhaus in Wipperfurth seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Zustand der dritten Insassin ist immer noch bedenklich.

tragseingang zeigt bis auf wenige Ausnahmen einen weiteren Rückgang. Kurzarbeit mußte verschiedentlich eingeführt werden. Eine Reihe von Firmen versucht jedoch, derartige Maßnahmen noch zu vermeiden. Während die Preise im Einkauf vielfach gleichgeblieben sind, zeigt sich im Verkauf eine fallende Tendenz. Allgemein wird darüber geklagt, daß die Kohle teurer geworden ist.

Die Schrauben-, Mutter- und Nietindustrie hat ihre Kapazität in der Höhe des Vorquartals bei einem Durchschnitt von 65 Prozent gehalten. Der Auftragseingang blieb gegenüber dem Vorquartal unverändert schlecht, war teilweise sogar noch geringer. Allgemein ist größte Zurückhaltung zu beobachten. Die Einführung von Kurzarbeit konnte bis auf einzelne Fälle noch vermieden werden.

Die Industrie der landwirtschaftlichen Geräte zeigt ein unterschiedliches Bild. Die Hersteller von Spaten und Schaufeln hatten noch eine ausreichende Beschäftigungslage, und die Auftragsengänge waren einigermaßen befriedigend. Für die Zukunft rechnet man mit einem Nachlassen des Auftragseinganges. Die sonst um diese Zeit einsetzenden Arbeiten für Auslandsaufträge sind nahezu völlig ausgefallen. Die Situation bei den Gabelherstellern war wenig günstig. Die Auftragsengänge zeigen starken Rückgang gegenüber dem Vorquartal, der bis zu 50 Prozent ausmachte. Teilweise mußte Kurzarbeit eingeführt werden. Verschiedentlich waren sogar Entlassungen zu vermeiden. Die Aussichten für eine Belebung in den nächsten Monaten sind nicht sehr groß.

Gruppenleiterlehrgang auf Burg Altena

Am vergangenen Wochenende fanden sich in der Jugendherberge auf Burg Altena 42 Gruppenleiter und Helfer der DJO-Bezirksgruppe Arnberg zu ihrem 1. Lehrgang zusammen. Die Organisation hatte Kreisgruppenleiter Hans Barocke, Schalksmühle, übernommen. Der Geschäftsführer der Landesgruppe NRW — Gerhard Schröder, sprach zu den Jungen und Mädels über Heimatkunde und die jugendpflegerische Arbeit in den Gruppen. Natürlich wurde auch musiziert. Unter der Leitung von Referent Paul Mühlen — dem Leiter des Musikkreises Krefeld — ersangen sich die Teilnehmer viele neue Lieder, und wurden so mit der neuen Art der Jugendmusik bekanntgemacht, die vielen noch ein unbeschriebenes Blatt war. Natürlich wurden auch viele Freundschaftsbände geknüpft, und am Sonntagabend wollte das Händeschütteln gar kein Ende nehmen. — Diesem Lehrgang sollen noch eine Reihe andere folgen. Hoffen wir, daß sie der Jugendbewegung neuen Auftrieb verleihen. □

Wieder Normalverkehr Lüdenscheid - Brügge

Ab 25. Juli 1953 werden die Arbeiten am Lösenbacher Tunnel vorerst eingestellt, da die für dieses Jahr bewilligten Mittel erschöpft sind. Die Bundesbahn führt ab Samstag wieder den Normalverkehr mit Zügen durch; der Omnibusverkehr wird mit dem gleichen Tag eingestellt. Aller Voraussicht nach werden die Arbeiten am Lösenbacher Tunnel in diesem Jahr auch nicht mehr fortgesetzt. □

Fast völlig uneingeschränkte Einfuhr nach Italien

Italien und Griechenland als Absatzmärkte deutscher Industrieerzeugnisse

Mit Italien wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, das den Waren- und Zahlungsverkehr vom 1. April 1953 bis 31. März 1954 regelt. Griechenland hat durch Senkung der Luxussteuer gewisse Einfuhrerleichterungen eintreten lassen.

Zwischen Italien und der Bundesrepublik wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen. Auf die deutsche Ausfuhr werden die italienischen Liberalisierungsmaßnahmen weiterhin angewendet. Dies bedeutet eine fast völlig unbeschränkte Einfuhrmöglichkeit, denn die italienische Einfuhr ist zu 98 Prozent von jeglicher mengenmäßigen Beschränkung befreit. Die italienische Regierung bemüht sich ernstlich, die Liberalisierung in dem jetzigen Umfang aufrechtzuerhalten. Somit bedürfen auch die Erzeugnisse unserer heimischen Industrie keiner Einfuhrlizenz. Es hängt jetzt davon ab, ob sie gegen die nationalen Fabriken, die keiner Zollbehandlung unterliegen, konkurrenzfähig sind. In der Regel sind die italienischen Erzeug-

nisse so billig, daß die Liberalisierung keine Gefahr für sie bedeutet.

Aus Griechenland wird gemeldet, daß im Zuge der allgemeinen griechischen Einfuhrerleichterungen im Anschluß an die Drachmenabwertung die Luxussteuer von ursprünglich 25—100 Prozent auf 10—50 Prozent des steuerpflichtigen Betrages herabgesetzt worden ist. Außerdem wurde die Liste der luxussteuerpflichtigen Waren erheblich gekürzt. Damit dürften sich die Einfuhrmöglichkeiten für eine Reihe von Waren vergrößern, die bisher durch die jetzt ebenfalls fortgefallene Importabgabe und die Luxussteuer vom griechischen Markt ausgeschlossen waren. Allerdings muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Ausfuhr solcher Waren nach Griechenland, die bisher einfuhrabgabefrei waren, jetzt infolge der durch die Drachmenabwertung erfolgten Verdoppelung der Einfuhrpreise und der griechischen Kreditbeschränkungen auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt.

Mercator

Am kommenden Sonntag

Kirchliche Gemeinschaft Breckerfeld in Halver

Vereine und Chöre kommen nach Glörfeld — Vor frohen Stunden

Am kommenden Sonntag, dem 26. Juli, werden die Vereine und Chöre der Kirchlichen Gemeinschaft Breckerfeld in unserer Gemeinde zu Gast sein.

Sie kommen in jedem Jahre an einem Sonntag im Juli oder August nach Glörfeld, um dort unter Gottes Wort und in Gottes Natur frohe Stunden zu erleben.

Dann erklingen die Hörner und die Lieder der Chöre, und unter den alten Bäumen des Pixberg-

schen Hofes und auf den Weiden freut man sich am munteren Spiel. In den Dienst am Wort teilen sich der Leiter der Gemeinschaft und der Halversche Bezirkspfarrer. Im vergangenen Jahr sprach auch Landessuperintendent Prof. Neuser, der gerade in Halver weilte, ein Grußwort zu den zahlreich Versammelten.

Der Bezirk Glörfeld freut sich auf diesen Tag, und auch wir heißen die Gäste aus Breckerfeld auf das herzlichste willkommen.

Gestern feierliche Eröffnung der Mission

Kapellenwagen in Ehringhausen eingetroffen

Gottesdienste, Messen und Beichtgelegenheit ist während der nächsten Tage geboten

Der schon in unserer Dienstagsausgabe angekündigte Kapellenwagen ist nunmehr zur Mission in Ehringhausen-Oberbrügge eingetroffen und steht auf dem Grundstück beim Lagerplatz der Firma Kopp in Oberbrügge.

Am gestrigen Mittwochabend fand am Kapellenwagen die feierliche Eröffnung der Mission statt.

Während der nächsten Tage ist werktags um 7.30 Uhr hl. Messe in der St. Georgkapelle in Ehringhausen mit Kinderkatechese, 20 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt am Kapellenwagen bei der Firma Kopp in Oberbrügge.

Sonntag um 7.30 Uhr hl. Messe in der St. Georg-

kapelle in Ehringhausen für Erwachsene, 9 Uhr Kindermesse in der St. Georgkapelle in Ehringhausen, 20 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt am Kapellenwagen bei der Firma Kopp in Oberbrügge.

Am Samstagmittag ist Beichtgelegenheit in der St. Georgkapelle in Ehringhausen. Die genauen Beichtzeiten werden am Kapellenwagen bekanntgegeben.

Ueber den Initiator dieser Mission, den unter dem Namen „Speckpater“ bekannt gewordenen flämischen Apostel der Nächstenliebe, finden unsere Leser einen weiteren Aufsatz auf unserer heutigen Ostdeutschlandseite.

Dienst in der Gemeinde tun sollen, werden folgende Inschriften tragen: Die große Glocke, die unsere Toten auf ihrem letzten Wege mit ihrem Klang geleiten und die Lebenden an die Ewigkeit gemahnen soll: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. (Psalm 126, Vers 5). Die mittlere Glocke wird als Trauglocke dienen und soll allezeit an den Frieden, dessen wir in den einzelnen Häusern, in der Gemeinde und der weiten Völkergemeinschaft immer wieder aufs neue bedürfen, gemahnen mit dem Wort: „Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens! (Eph. 4, Vers 3).

Der zweite Bauabschnitt wurde begonnen

Nachdem an der neuen Schule in Rönsahl die Maurerarbeiten am ersten Teil beendet wurden, hat jetzt der Bagger mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. Dieser Bau soll eine Turnhalle sowie noch zwei weitere Klassen erhalten und schon im Herbst unter Dach sein, so daß die Schule voraussichtlich noch in diesem Jahre bezugsfertig wird. Rönsahl besitzt dann eine Schule, die sich weit und breit sehen lassen kann.

Ehre dem Alter

Frau Maria Bever aus Rönsahl kann heute ihren 84. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Eine wertvolle Jugendbücherei

ist vom Landessportbund für die der Leibesübungen dienenden Vereine der Gemeinde bereitgestellt worden und soll heute abend in der Bismarschule der Öffentlichkeit übergeben werden. Die zur Verfügung gestellten Bücher sind ausgestellt und können am Abend eingesehen werden. Die Jugendlichen unseres Heimatgebietes haben also Gelegenheit, sich von dem wertvollen Inhalt der Bücherei zu überzeugen.

Sitzung der Amtsvertretung

Am Donnerstag, dem 30. Juli, findet in Rönsahl im Hotel zur Leie eine Sitzung der Amtsvertretung Kierspe statt. Es stehen u. a. ein Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Beratung des 1. Nachtragshaushaltsplanes 1953 sowie Fragen der Amtssparkasse auf der Tagesordnung. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Rönsahl

Zeltlager für die Jungschar

Wie in jedem Jahre wird auch in diesem Jahr der CVJM ein Zeltlager für die Jungschar abhalten. Es wird in der Zeit vom 1. 8. bis 12. 8. in Wemlinghausen bei Berleburg stattfinden. Teilnehmen können daran alle Jungen der Gemeinde. Die Kosten werden pro Tag etwa 1,50 DM betragen. In besonders gelagerten Fällen kann eine Beihilfe zu den Unkosten beantragt werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gelehrt, daß die Teilnahme an solch einer Freizeit nur aufs Beste empfohlen werden kann.

Die Inschriften der Glocken

Die beiden Glocken, die zur Vervollständigung des Geläutes bei der Firma Rincker in Sinn-Dillkreis in Auftrag gegeben sind und der Absprache nach am Erntedankfest dieses Jahres ihren ersten

Neue Verlobungsgerüchte um Margaret

London. Nach der Rückkehr der Prinzessin Margaret von ihrer Reise durch Rhodesien sind in London neue Gerüchte in Umlauf, wonach die Verlobung mit Oberst Townsend demnächst bekanntgegeben werden soll. In Kreisen, die dem Buckingham-Palast nahe stehen, sagt man, daß derartige Gerüchte zwar nicht ganz grundlos, aber auf jeden Fall verfrüht sind. Sicher scheint zu sein, daß die gesamte königliche Familie für diese Heirat eintritt, und daß in der Kulisse weitere Demarchen unternommen werden, um die Heirat möglich zu machen.

Mord nach sieben Jahren aufgedeckt

Bayreuth. Nach mehrwöchiger Fahndungsarbeit fanden Kriminalbeamte am Montag in einem Tümpel bei Dörfles im Landkreis Lichtenfels ein menschliches Skelett. Es sind die Überreste des sudetendeutschen Gastwirts Walter Schmidt, der vor sieben Jahren in dieser Gegend ermordet worden ist.

Die Nachforschungen waren durch die Aussagen eines jetzt in Hamburg lebenden 31jährigen Autolackierers ausgelöst worden. Er gab an, daß das Verbrechen im Sommer 1946 von zwei seiner ehemaligen Kameraden verübt wurde, mit denen er aus der Gefangenschaft entlassen wurde und später bei einem Bauern in Dörfles wohnte.

Explosion unterbrach Stromversorgung

Friedberg. Die Stromversorgung im Gebiet nördlich von Frankfurt bis nach Fulda war in der Nacht zum Dienstag durch eine Explosion im Kraftwerk Wölfersheim (Kreis Friedberg) vorübergehend lahmgelegt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Bundesbahn baut UKW-Richtfunknetz aus

Strecke Essen-Bonn bald abgeschlossen

Bonn. Die Deutsche Bundesbahn ist gegenwärtig dabei, den Sprechverkehr zwischen ihren zentralen Dienststellen von den Telefonkabeln auf UKW-Funk zu verlagern. Nachdem sich eine Richtfunkverbindung zwischen München und Nürnberg, die seit einem halben Jahr besteht, zur vollen Zufriedenheit bewährt hat, und ohne atmosphärische Störungen arbeitet, betreibt man den Ausbau eines UKW-Netzes von München bis Hamburg mit Hochdruck.

In einigen Städten werden Sendetürme errichtet, die Ecksteine in dieser UKW-Funkverbindung darstellen. Wie bisher werden Nürnberg, Frankfurt, Essen und Hannover die wichtigsten Standorte sein; daneben entstehen Sendetürme u. a. in Münster, Bonn und Hamburg, die — zusammen mit München und weiteren Zwischentürmen an hochgelegenen Punkten Westdeutschlands — künftig allen zentralen Dienststellen der Bundesbahn den direkten Selbstwählverkehr über Funk gestatten.

Die Bundesbahn besitzt bekanntlich ein eigenes Fernsprechkabelnetz, das in Essen, Frankfurt und Nürnberg seine Knotenpunkte besitzt. Mit einer Kombination von drei Ziffern kann man von jedem Bahnanschluß jeden „Punkt“ des innerdeutschen Netzes und mit drei weiteren Ziffern, die in allen Richtungen „genormt“ und für die Abteilungen gleichlautend sind, jeden einzelnen Anschluß erreichen. Die Kabel dieses Netzes wurden nach dem ersten Weltkrieg verlegt und sind inzwischen überaltert und völlig überlastet. Die Strecke Bonn-Essen des neuen Richtfunknetzes, die als erste fertiggestellt werden soll, bringt zusätzlich neue Sprechverbindungen.

Die Umstellung auf UKW-Richtfunk ist erheblich billiger als die Verlegung neuer Kabel, die je Kilometer etwa 30 000 DM kosten würden. Die Sendetürme — in Bonn von fast 45 m Höhe, in

Essen mit dem höchsten Mast von 180 m tragen an den Spitzen zwei Dipol-Felder, die die UKW-Strahlen scharf bündeln. Sie arbeiten mit einer Sendeleistung von 1,5 kW. Die ganze Anlage Bonn-Essen wird annähernd eine halbe Million D-Mark kosten.

Jetzt auch fliegende Trinkgläser

Stockholm. Neben den altbekannten fliegenden Untertassen ist jetzt nach einem am Dienstag veröffentlichten Augenzeugenbericht der Stockholmer Zeitung „Expressen“ auch ein fliegendes Trinkglas am Himmel aufgetaucht.

Die Erscheinung wurde am Sonnabend über Schweden beobachtet. Die Sachverständigen konnten sich über die Natur der Erscheinung nicht einigen. Der Mitarbeiter von „Expressen“, der die Erscheinung beobachtete, schreibt, sie

Sozialpartner nehmen Gespräche wieder auf

dpa. Bonn, 22. Juli

Besprechungen über eine Bereinigung des Verhältnisses zwischen Gewerkschaften und Unternehmern, wie sie seinerzeit in Hattenheim begonnen und später in Bonn und Maria Laach fortgesetzt wurden, sind nun wieder aufgenommen worden. Dies teilte der Referent beim DGB-Bundesvorstand Erich Bührig am Mittwoch in Bonn mit.

In Immendingen, Kreis Donaueschingen, wo vor wenigen Monaten eine kleine Typhusepidemie herrschte, sind acht neue Typhusfälle ausgebrochen. Sachverständige sind der Ansicht, daß keine neue Epidemie vorliegt.

habe wie ein Trinkglas ausgesehen und stark lichtgrün wie Neonlicht geleuchtet. „Vorn und an den Seiten war das Trinkglas von einem hufeisenförmigen blaurötlichen Licht umgeben. Von der Rückseite sprühte eine orangefarbene Flamme.“

Acht Wochen Bedenkzeit für Scheidungen

Die Zahl der Ehescheidungen ist zurückgegangen

Kiel. Wer sich in diesen Tagen scheiden lassen will, erhält durchweg acht Wochen Bedenkzeit. An den meisten westdeutschen Gerichten werden im Augenblick Scheidungsakten für zwei Monate „auf Eis“ gelegt.

So lange machen die Gerichte nämlich Ferien, jedenfalls für Zivilsachen. Nur einige Zivilkammern arbeiten als „Notdienst“ weiter, damit dringende Fälle bearbeitet werden können. Hierzu zählen allerdings auch Scheidungsprozesse, bei denen z. B. im Interesse der Kinder schnell entschieden werden muß.

Die Zahl der Ehescheidungen ist im Bundesgebiet 1951 im Vergleich zu dem Vorjahr um über 25 Prozent zurückgegangen. 1951 wurden im

Bundesgebiet 56 861 Ehen gerichtlich gelöst. Das sind 19 306 weniger als 1950.

Brücke über den Bosphorus

Paris. Das türkische Ministerium für öffentliche Arbeiten ist, wie Radio Ankara meldet, im Begriff, ein Projekt über den Bau einer Brücke über den Bosphorus zu prüfen, die Anatolien direkt mit Europa verbinden soll. Zwei ausländische Firmen sollen schon mit der Prüfung des Projekts beauftragt worden sein. Ferner sollen ausländische Firmen beauftragt werden sein, das Projekt einer Untergrundbahn in Istanbul zu prüfen.



Original-Weck
Massivrand und
Rillengläser v. DM **0.39** an

Apparate
in emailierter u.
verz. Ausf. v. DM **9.00** an

Fruchtsaft
in Emaille und
Alum. von DM **15.90** an

und alles, was zum Einkochen
und Einmachen gebraucht
wird, erhalten Sie preiswert
im Fachgeschäft von

Ernst Bergmann
HALVER, Frankfurter-
Ecke Thomas Str., Tel. 510

Oberbetten ab DM 22.-
Abzahlung
12 Monatsraten, bestes Inlett, 20 Jahre
Garantie. In allen Größ. u. Füllungen.
Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner empel,
Gütersloh-Spexard 2

Häuschen
5 1/2 Räume Garage u. Bad,
kurzfristig beziehbar zu
verkaufen.
Angebote unt. 7990 Ann.-Exp.
GEBELHOFF, Gelsenkirchen,
Ringstraße 33.

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch RUSMANN
(Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt.
In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

...die schmeckt
so landfrisch!

**Nimm
CleverStolz**

der Brotaufstrich
für Anspruchsvolle
mit reinem Eigelb
und Vitaminen

Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!

6. Kreisverbandsturnier der Zucht-, Reit- und Fahrvereine Altena-Lüdenscheld e. V.

Großes

Reit-, Spring- und Fahrturnier

am 25. und 26. Juli 1953,
in Halver, Turnierplatz „Karlshöhe“

Dressurprüfungen und Jagdspringen Klasse A-L-M-
Rekordhochspringen.
Olympia-Dressurprüfung geritten von H. Hoffmann
auf „Finemann“
170 Pferde am Start

Beginn an beiden Tagen 7.30 Uhr.
Ende 20.00 Uhr

Samstag 20.00 Uhr
Konzert mit anschließendem Tanz

Sonntag 20.00 Uhr
Großer Reiterball

Musik: Trompeterkorps Paderborn
Leitung: Stabsmusikmeister a. D. H. Gerlach

Romane | Schulbücher
Jugendschriften | Kochbücher
Buchhandlung Bell, Halver, Kirchstr. 5

Meine neubauten, modernen

Pflegediensthallen

sind ab heute in Betrieb.

2 Hebebühnen • Oelbar

SHELL Tank- und Pflegedienst

Cornelius Schürmann

Telefon 353

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 30. 7. 1953, 17.00 findet in Rönsahl im Hotel zur Leie (Sure) eine Sitzung der Amtsvertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Beratung des 1. Nachtragshaushaltsplanes 1953.
4. Erlaß einer Hauptsatzung und einer Geschäftsordnung.
5. Verwaltungskostenanschlag der Amtsparkasse Kierspe.
6. Nachtrag zur Satzung der Amtsparkasse.
7. Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Wilhelm Wietis & Co., Lüdenscheld

Börsenstraße 17 • Telefon 2260

Sämtliche von uns geführten Motorradmodelle
sind sofort lieferbar. - Zahlungserleichterung bis 18 Monatsraten.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Reichhaltiges Ersatzteillager.

Sportbekleidung.

BMW R 25/2 jetzt sofort lieferbar.

Das führende Fachgeschäft seit mehr als 30 Jahren.

Versteigerung

Am Samstag, dem 25. 7. 1953, vormittags 11 Uhr, werde ich in Rothhausen b. Schalksmühle folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern:

- 1 Bakelite-Radpresse 80 to
- 1 Bakelite-Radpresse 35 to
- 1 kompl. Werkzeug für Universal-Reibe DRGM (neu)

Versammlung der Kaufgeneigten findet um 10.45 Uhr vor dem früheren Gasthof Husser in Rothhausen statt. Ob und inwieweit die Versteigerung stattfindet wird dort bekanntgegeben.

gez. Henkel, Vollziehungsbeamter

Vasenol -Fett-Creme

pfl egt und schützt die Haut



Frau Meiers Laden - la. Fische -
lockt Kunden an durch seine Frische.
Denn macht Frau Meier abends Schluß
weiß sie, daß iMi* helfen muß.

für Trecken, Böden und Wände
★ iMi Für 30 Pf. gibt's 23 Eimer iMi-Lösung